

ACAT-Grußwort vor der Botschaft Vietnams

Liebe Freundinnen und Freunde im Bundesverband,

herzlichen Dank, dass Ihr anlässlich des Nationaltrauertags wieder Präsenz zeigt, dass wir dies zusammen tun dürfen:

hier, direkt vor der vietnamesischen Botschaft.

Zusammen machen wir deutlich: Was in Vietnam passiert, tragen wir in die Öffentlichkeit.

Heute gedenken wir besonders der Opfer des grausamen Überfalls auf Saigon vor 50 Jahren. Der Schmerz dauert bis heute an. Dies dürfen wir nicht vergessen.

Und deswegen möchte ich auch im Namen von ACAT unsere herzliche Anteilnahme aussprechen.

Für ACAT-Deutschland darf ich an dieser wichtigen Kundgebung teilnehmen.

Das ACAT-Netzwerk beobachtet mit euch die Situation der Menschenrechte und das Schicksal der einzelnen bedrohten Menschen.

Die Verfolgung der Zivilgesellschaft können wir nicht hinnehmen.

Als christliche Menschenrechtsorganisation ist uns das Schicksal der Gefangenen und Unterdrückten niemals gleichgültig.

Aber selten war es so sichtbar und so spürbar, wie unser Leben mit dem Leben der Menschen in Vietnam verknüpft ist.

Wenn Klimaschützer für ihren gewaltlosen Einsatz gegen die Erderwärmung inhaftiert werden, ist dies ein Angriff auf die Zukunft von uns allen.

Wenn in Vietnam Menschen festgenommen werden, weil sie gegen den russischen Angriffskrieg in der Ukraine demonstriert haben, dann steht die vietnamesische Regierung auf Seiten des Aggressors Putin. Auf Seiten eines Aggressors, der Europa durch Krieg zerstören möchte.

Kurz nach Beginn der Großinvasion 2022 berichtete die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch über die Festnahmen von Menschen, die Frieden in der Ukraine gefordert haben.

2024 bezeichnete To Lam Russland als bevorzugten Partner in der Außenpolitik.

Im November 2024 mussten wir erfahren, dass Vietnam den 34-jährigen belarussischen Staatsbürger Vasily Veremeychik nach Belarus ausgeliefert hat. In dem mit Putin verbündeten Staat des Diktators Lukaschenko drohen ihm Folter und Todesstrafe.

Ihm wird vorgeworfen, für die Ukraine gekämpft zu haben. 2020 hatte er auch gegen Lukaschenko demonstriert.

Mit dieser Auslieferung beteiligt sich Vietnam an der transnationalen Repression.

Durch Entführungen verfolgt Vietnam auch selbst seine Kritiker jenseits seiner Staatsgrenzen:

2017 in Berlin und seit Jahren schon in Thailand.

Aktuell droht Y Quynh Bdap, einem vom UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR anerkannten Flüchtling, die Auslieferung aus Thailand nach Vietnam. Er hat sich für ethnische und religiöse Minderheiten im zentralen Hochland in Vietnam eingesetzt.

Abschließend möchte ich an ein weiteres trauriges Ereignis erinnern:

Im kommenden Januar jährt sich zum 5. Mal der brutale Angriff vietnamesischer Polizeikräfte auf das Dorf Dong-Tam.

Der Dorfälteste und Gemeindevorsteher Le Dinh Kinh wurde ermordet.

Seine Söhne, Le Dinh Cong und Le Dinh Chuc, wurden zum Tode verurteilt.

Denken wir an sie und ihre Familien.

Grüße der Solidarität zur heutigen Kundgebung möchte ich ausrichten von unseren Freunden aus der Gesellschaft für bedrohte Völker, von ACAT-Belgien und ACAT-Burundi.

Auch viele weitere NGOs in unserem Netzwerk verfolgen mit Interesse unsere Aktivitäten: in Südkorea, Taiwan und Tansania.

Vor der Botschaft der „Sozialistischen Republik Vietnam“ fordern wir:

Freiheit für die Zivilgesellschaft, eine Aufarbeitung des Angriffes auf Südvietnam vor 50 Jahren und eine Rehabilitierung der Opfer!

Freiheit für alle politischen Gefangenen

Rufen wir 3 Mal: „Freiheit!“

Ein Ende der transnationalen Repression und ein Ende der Verfolgung der Exil-Gemeinschaft: ob in Thailand oder Deutschland

Keine Unterdrückung von Minderheiten wie z.B. im zentralen Hochland

Schutz aller Gefangenen vor Folter und Todesstrafe, ganz gleich, was immer ihnen vorgeworfen wird

Rufen wir 3 Mal: „Menschenwürde!“

Einen Stopp der Unterstützung des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine

Rufen wir 3 Mal: „Ukraine“

Liebe Freundinnen und Freunde im Bundesverband der Vietnamesischen Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland,

herzlichen Dank, dass wir zusammen am heutigen Tag hier in Berlin dieses wichtige Zeichen für die Menschenrechte setzen.

ACAT-Grußwort am Brandenburger Tor

Liebe Freundinnen und Freunde,

liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

dass wir heute im Zentrum von Berlin für die Menschenrechte demonstrieren, können wir nicht hoch genug schätzen.

Populisten, Extremisten und Diktatoren versuchen, über das Internet die Meinungen auch in Deutschland zu beeinflussen. Sie versuchen, die Menschen zu manipulieren und unsere Demokratie zu erschüttern.

Umso wichtiger, dass wir uns hier ganz real versammeln und deutlich machen:

Wir setzen uns für unsere Rechte ein und für die Rechte unserer Mitmenschen, das ist beides miteinander verbunden: ob in Deutschland, Vietnam oder anderswo auf der Welt.

Wir gedenken heute des Überfalls auf Südvietnam und der hunderttausenden Opfer – dazu haben wir erschreckende Informationen gehört – und es ist unsere Aufgabe, dieses Gedenken wach zu halten. Denn es ist alles miteinander verbunden, auch mit dem Schicksal Europas, mit dem Schicksal unserer Welt.

Seit einigen Wochen hören wir in den Medien von Folter und Misshandlungen auch in Deutschland, in Haftanstalten in Augsburg und Nürnberg in Bayern. Noch sind die Ermittlungen nicht abgeschlossen. Die Berichte von Gefangenen und ehemaligen Mitarbeitenden der Haftanstalten über die Zustände in diesen deutschen Gefängnissen müssen uns aber aufschrecken lassen.

Erinnern wir an Artikel 5 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte: „Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden“.

Diesen Satz sehen wir in der ACAT als Grundlage unserer Arbeit an.

Wir sagen ihn zugleich als Christen aus tiefster Überzeugung unseres Glaubens.

Und als Menschenrechtsbewegung mit euch und unserem gemeinsamen Netzwerk gilt für uns: Wir können nicht schweigen, wenn unsere Mitmenschen Opfer von Gewalt werden.

Durch den Austausch mit dem Bundesverband erfahren wir, dass auch in Vietnam täglich Menschen gefoltert werden.

Der Umweltschützer Dang Dinh Bach ist seit Jahren im Gefängnis unter unmenschlichen Bedingungen. Er möchte nur unsere Erde vor dem Klimawandel bewahren. Das Regime von Vietnam hat ihn immer wieder in seiner Gefängniszelle unerträglich hohen Temperaturen ausgesetzt.

2023 haben wir uns zum Tag der Menschenrechte in Berlin getroffen.

Menschen aus dem Nahen Osten waren mit uns versammelt.

Derzeit erfahren wir wieder vom Krieg und der Zerstörung, im Nahen Osten, in Syrien.

Denken wir an das unendliche Leid der Menschen dort.

Genauso erinnern wir an die grausamen Verbrechen, die Russland in der Ukraine begeht.

Ende September berichtete die UNO-Untersuchungskommission zum Ukraine-Krieg über systematische Folter von Menschen aus der Ukraine in russischer Kriegsgefangenschaft.

Dazu gehören Schläge, Elektroschocks und Vergewaltigungen.

Russland setzt im Krieg auch den Hunger gezielt als Waffe ein und in den Gefängnissen wendet es Hunger als Foltermethode an. Menschen, die später freigelassen werden, kommen oft extrem abgemagert aus der Haft.

Wir dürfen uns nicht damit abfinden, dass Menschen durch Putins Imperialismus getötet oder verhaftet, gefoltert oder vertrieben werden.

Auch die Entführung ukrainischer Kinder nach Russland darf nicht aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit verschwinden.

In Zeiten der Desinformation sind wir aufgerufen, all diese Verbrechen zu benennen.

Wenn Fake-News und Desinformation verbreitet werden – wenn Populisten Kriegsverbrechen beschönigen – dann bekommt es eine neue Bedeutung, hier in der Stadt ganz real ein Zeichen zu setzen und auch an all die Verbrechen in der Vergangenheit, die aber bis heute andauern in Vietnam, zu erinnern.

Durch unsere Kundgebung machen wir die Menschenrechte sichtbar.

Bleiben wir wachsam, bleiben wir hoffnungsvoll, bleiben wir in Aktion.

Herzlichen Dank!